

SESSION 2004

**BREVET DE TECHNICIEN
SUPERIEUR**

Épreuve de langue vivante étrangère

Groupe 2

SPÉCIALITÉ
Assistant de gestion de PME PMI

ALLEMAND

Durée 2 H 00

Coefficient 1,5

LE DICTIONNAIRE BILINGUE EST AUTORISÉ
(à l'exclusion de tout dictionnaire électronique)

CALCULATRICE INTERDITE

Dès que le sujet vous est remis, assurez-vous qu'il soit complet.
Le sujet comporte 3 pages, numérotées de 1 à 3 .

Code sujet : APLVE AL-1P04

Unternehmensgründung – ein Weg aus der Arbeitslosigkeit

Acht Monate war Wolfgang Hoffmann arbeitslos. Er fuhr bis nach Sylt⁽¹⁾, aber fand keinen Job. Seit dem ersten Januar ist er die erste Ich-AG⁽²⁾ Deutschlands.

5 Die sogenannte „Ich-AG“ gibt es in Deutschland seit dem 1. 1. 2003. Mit diesem Konzept soll Schwarzarbeit weniger lukrativ gemacht und somit die Arbeitslosenzahl reduziert werden. Mit staatlichen Hilfen und Vergünstigungen (weniger Steuern und Sozialabgaben) wird Selbstständigkeit gefördert. Die Kleinstunternehmer brauchen weder Eigenkapital noch Sachkenntnisse. Wenn ihr Gewinn im Jahr nicht mehr als 25 000 € übersteigt, bekommen sie 3 Jahre lang Zuschüsse. Die Ich-AG heißt so, da keine Angestellten bei dem Kleinstunternehmen beschäftigt sein dürfen.

10 Wolfgang Hoffmann ist 48. Er ist ein kräftiger Mann, auch ein tatkräftiger. Er war in der DDR Verkaufsstellenleiter, hatte dann einen eigenen Gemüseladen, bis er 1997 der Konkurrenz der Großmärkte weichen musste. Bis Ende April des letzten Jahres war er in einem Tabakladen angestellt, gekündigt wurde ihm zum *Tag der Arbeit* am 1. Mai.

15 Hoffmann war weit unten angekommen. So weit unten – das hätte er sich früher nicht vorstellen können. 340 € Arbeitslosengeld war noch nicht das Schlimmste. Das Leben war für ihn nur noch Existenzangst, Depressionen und das Gefühl, nichts wert zu sein. Auf dem Arbeitsamt war er damals mindestens zweimal in der Woche. Er fuhr auf eigene Kosten nach Sylt, um dort nach Saisonarbeit zu fragen. Er stellte sich bei Schweriner⁽³⁾ Firmen vor. Der Arbeitsmarkt gab aber immer dieselbe Antwort und irgendwann hatte Wolfgang Hoffmann verstanden. Es gab nur eine Möglichkeit. Er musste die Lücke finden. Die Lücke, dachte er, ist ein kleiner Laden. Zumindest gibt es keine Konkurrenz von großen Ketten.

20 Hoffmann lief in Schwerin herum und fragte Kaufleute, wie die Geschäfte gehen, er observierte Einkaufszentren und machte Standortanalysen. Geld zur Geschäftsgründung hatte er nicht. Seine Mutter hat ihm 10 000 € geborgt. Am 3. Januar stand er zum ersten Mal in seinem Laden „Tabakbörse-Lotto“. Am 8. Januar musste er noch einmal zum Arbeitsamt. Die Formulare waren jetzt da, mit denen die Zuschüsse für eine Ich-AG beantragt werden konnten.

25 Nun steht er täglich von 8 bis 18 Uhr in seinem Laden. Er nimmt Fotoarbeiten an und Lottoscheine, schmutzige Wäsche und kaputte Schuhe, er verleiht Reinigungsgeräte und Bettwäsche, verkauft Tabak und Zeitungen und sogenannte Geschenkartikel. Man kann bei ihm auch Kopien machen.

Wenn sein Gewinn nicht 25 000 € übersteigt, erhält er monatliche Zuschüsse. „Ohne Hilfe kannst du es nicht schaffen“ sagt er und glaubt nicht daran, dass er 25 000 € im Jahr verdienen könnte.

Nach einem Artikel von Wolfgang Kohrt, *Berliner Zeitung*, 14. 01. 2003

(1) Sylt: *Nordseeinsel*

(2) AG: *Aktiengesellschaft*

(3) Schwerin: *Stadt in Nordostdeutschland*

Travail à effectuer

1. Compréhension de l'écrit (13 points)

Vous rédigerez **en français** un compte rendu à partir des points suivants :

- la présentation de Wolfgang Hoffmann et la chronologie de son parcours
- les démarches entreprises par Wolfgang Hoffmann pour se mettre à son compte
- sa nouvelle activité
- le concept de « Ich-AG » en général

2. Traduction en français (7 points)

Vous traduirez de la ligne 13 „*Hoffmann war weit unten angekommen*“ jusqu'à la ligne 19 „...*ist ein kleiner Laden.*“